

# Zehn Jahre lebendige Erinnerungskultur

**GRÖSCHLER-HAUS** Hochkarätige Veranstaltungen zum Bestehen – Internationale Vernetzung im Fokus

**JEVER/RED** – Zehn Jahre seit der Gründung des 2014 eröffneten Gröschler-Hauses in der Wasserpfortstraße – das war dem gleichnamigen ehrenamtlichen Arbeitskreis 2024 ein besonderes Veranstaltungsprogramm wert. Der Blick zurück auf das „Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region“ habe dabei allerdings nur einen kleinen Raum eingenommen, es dominierten die aktuellen zeitgeschichtlichen Aspekte von Gegenwart und Vergangenheit, wie Hartmut Peters vom Arbeitskreis in seinem Jahresbericht ausführt.

## Mehr Menschen erreicht

Das Gröschler-Haus bot zwölf eigene öffentliche Veranstaltungen an, dazu noch fünf weitere in Kooperation mit Partnern wie dem Verein Kino-Freunde Friesland, der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit oder dem Lok-Kulturzentrum. „Hierdurch und während der festen sowie besonderen Öffnungszeiten der Dauerausstellung wurden insgesamt 1900 Menschen erreicht“ – mehr als im Vor-Corona-Jahr 2019. Als Besuchermagnet erwies sich die Ende 2023 in Betrieb genommene virtuelle Rekonstruktion der Synagoge von Jever. Außerdem unterstützte der Arbeitskreis beratend Veranstaltungen anderer Initiativen.

## Musik von Nachfahren

Höhepunkt war der 20. September mit der sehr gut besuchten Podiumsdiskussion über die Zukunft des Gröschler-Hauses und dem anschließenden Themenabend „Musik und Geschichte(n)“ im Lok-Kulturzentrum. Hierzu waren aus dem Ausland auch Nachfahren von jüdischen Einwohnern Jevers angereist, darunter der Elektrogitarrist Oli Rumens aus Northampton, ein Urenkel des Haus-Namensgebers Julius Gröschler,



Die virtuelle Synagoge, hier mit Hartmut Peters, Oliver de Neidels mit VR-Brille und Nina Eilers, zog im Festjahr viele Besucher ins Gröschler-Haus.

BILD: CHRISTOPH HINZ

## VIEL UNTERSTÜTZUNG FÜR BILDUNGSARBEIT

**Verlässliche Unterstützung** bekommt das Gröschler-Haus durch den Landkreis Friesland, die Stadt Jever, die Heeren-Stiftung, das Schlossmuseum, den Jeverländischen Altertums- und Heimatverein, das Netzwerk der Kooperationspartner sowie von vielen Förderern aus der Geschäftswelt, der Zivilgesellschaft und der Politik. Ohne sie könnte die Geschichtsbearbeitung, die Arbeit für

die demokratische Gegenwart und Zukunft ist, gar nicht aufrechterhalten und weiterentwickelt werden.

**Veranstaltungen** beschäftigten sich 2024 mit aktuellen Formen von Antisemitismus (Dr. Elke Gryglewski), der Situation von Afro-Deutschen in unserer Region (Wilma Nyari), den Parallelen und Unterschieden zwischen Weimar und heute (Hartmut Peters),

einem von den Nazis verbotenen Roman (Mirko Schädel), der aktuellen Situation in Israel nach dem Überfall der Hamas (Dr. Ruth Eitan) und der Initiative Erinnerungsorte in Friesland (Dr. Antje Sander). Mit dem Film „Tigersprung“ (Boaz Kaizman) über die Freundschaft zwischen einem nichtjüdischen Radrennweltmeister und seinem jüdischen Promoter versuchte das Gröschler-Haus er-

neut, die Vereine dazu anzuregen, ihre NS-Geschichte aufzuarbeiten. „Das ist in Bezug auf die Freiwillige Feuerwehr inzwischen insofern gelungen, als Stadtbrandmeister Dr. Dirk Hellberg beim Pogrom-Gedenken am 9. November die Rede hielt und in ihr auch die unrühmliche Rolle der Feuerwehr bei der Niederbrennung der Synagoge 1938 thematisierte“, erläutert Peters.

und der New Yorker Flötist Stephen C. Josephs, dessen Vater in Jever geboren wurde und den Holocaust in den Niederlanden überlebte. Zusammen mit der Combo Andrae/Bahlmann/Harjes erklang die neueste Komposition von Josephs' „Pines of Westerbork“.

## Rede in Northampton

Bei der Demonstration gegen Rechtsextremismus auf dem Alten Markt am 27. Januar, dem Holocaust-Gedenktag, war der Arbeitskreis mit einem Redebeitrag beteiligt.

An diesem Tag gestalteten außerdem Schülerinnen und Schüler des Mariengymnasiums ein würdiges Gedenken an der Gedenkstätte für die ermordeten Juden Jevers in der Frl. Marienstraße.

Auf Einladung der Grafenschaft Northampton führen die Arbeitskreis-Mitglieder Uta Esselborn und Volker Landig nach England, wo Landig im Festsaal von Northampton die Rede zum dortigen Holocaust-Gedenktag hielt – eine besondere Ehre. Die Internetzeitschrift [www.groeschlerhaus.eu](http://www.groeschlerhaus.eu) –

gleichzeitig auch Website des Gröschler-Hauses – ging im Januar 2015 ins Netz und blickt nun gleichfalls auf zehn Jahre Arbeit zurück.

## Anfragen aus dem Ausland

50.000 Besucher riefen im vergangenen Jahr die Seite auf – eine stabile Bilanz im Verhältnis zu den Vorjahren. Die Mitarbeiter Holger Freirichs und Hartmut Peters beantworten regelmäßig Anfragen aus dem In- und Ausland und stellen für Publikationen Abbildungen zur Verfügung.

In diesem Jahr sollen die Kontakte zu den Schulen im Fokus stehen und ausgebaut werden. Die Veranstaltungsreihe für 2025 wird derzeit entwickelt. Es soll unter anderem um den 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar, um das Kriegsende im Mai vor 80 Jahren sowie im Herbst um jüdisches Leben in Jever in der Nachkriegszeit gehen.

„Auch ein Songfestival mit aktuellem Thema ist in der Pipeline“, stellt der Jahresbericht in Aussicht.